

Aufbruch, Freiheit, Innovation – Zukunftsregion Lausitz

Positionspapier der sächsischen FDP-Kreisverbände Bautzen und Görlitz

26.10.2018

Die Lausitz ist eine Region mit langer Geschichte. Wir wollen, dass sie auch eine großartige Zukunft hat. Dafür müssen jetzt wichtige Weichen gestellt werden.

Die anstehende Strukturentwicklung ist eine Generationenaufgabe. Damit sie gelingt, braucht es mutige Ideen, ein verlässliches und nachhaltiges staatliches Engagement sowie neue Anreize für Innovationen und kreatives Unternehmertum. Nur dann kann dauerhaft eine hohe Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger der Lausitz gewährleistet werden.

Wir wollen die Lausitz von der stark geprägten Montanregion zur Innovations- und Freiheitsregion entwickeln. Hier muss es möglich sein, neue Ideen und Geschäftsmodelle schneller und einfacher als anderswo zu erproben und umzusetzen. Oberste Maxime dabei ist, dass dauerhaft selbsttragende Wirtschaftsstrukturen jenseits der Kohle entstehen.

Die hier tätigen Unternehmen benötigen daher vor allem verlässliche Rahmenbedingungen. Künstlich erzwungene Strukturbrüche lehnen wir ab. Ein überstürzter Kohleausstieg wäre fatal für die Wertschöpfung und damit den Wohlstand in der Region. Er wäre zudem ein Anschlag auf den sozialen Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Nach den schmerzhaften Strukturbrüchen und Lehren der Wendezeit darf ein erneuter politisch gesteuerter Eingriff in das Wirtschaftsgefüge nicht kurzfristig und ohne hinreichenden wirtschaftlichen Ausgleich erfolgen.

Klar ist, dass sich die Lausitz ein Stück weit neu erfinden muss. Dafür braucht sie Zeit, Geld, wirtschaftliche Freiheiten und langfristige politische Unterstützung. So muss vor allem gewährleistet werden, dass nicht nur für die direkt in der Energiewirtschaft Beschäftigten neue zukunftssichere Arbeitsplätze geschaffen werden. Genauso hängen die Einnahmen vieler Zulieferer, Mittelständler und Handwerker indirekt von der Kohleverstromung ab. Auch sie gilt es in den Blick zu nehmen.

Aus Sicht der Freien Demokraten muss eine erfolgreiche Strukturentwicklung daher auf folgenden Schwerpunkten aufbauen:

- 1. Ein dauerhaftes und verlässliches Bekenntnis zur Strukturentwicklung**
- 2. Gezielte öffentliche Ankerinvestitionen**
- 3. Experimentierfelder für Wirtschaft und für eine höhere Lebensqualität**
- 4. Finanzielle Anreize für private Investoren**
- 5. Koordination durch eine Stabsstelle „Zukunftsregion Lausitz“**
- 6. Marketingoffensive zur Stärkung des internationalen Images und regionalen Selbstbewusstseins**

1. Ein dauerhaftes und verlässliches Bekenntnis zur Strukturentwicklung

Wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Strukturentwicklung ist ein langfristiges Bekenntnis aller politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure. Dies gilt in besonderem Maße für die bundespolitische Unterstützung beim Aufbau neuer Wirtschaftsstrukturen. Jegliche Innovationsanreize, Experimentierklauseln und bürokratische Entlastungen werden nur dann die gewünschten Effekte erzielen, wenn sich Wirtschaft und Gesellschaft dauerhaft und rechtssicher auf deren Bestand verlassen können. Alle Gesetzgebung, die die Strukturentwicklung in der Lausitz betrifft, muss daher mit einer klar definierten Laufzeit über mehrere Jahrzehnte angelegt sein. Nur dann können sich die Menschen darauf einstellen und Unternehmen langfristig neue Arbeitsplätze in der Region schaffen.

2. Gezielte öffentliche Ankerinvestitionen

Wir brauchen klare Investitionssignale zur Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes.

Vor allem der Ausbau der Hochschul- und Forschungsstandorte würde der Region wichtige wirtschaftliche Impulse verleihen. Einen wichtigen Beitrag dazu würde zum Beispiel die Schaffung einer länderübergreifenden Universität Cottbus- Senftenberg-Hoyerswerda leisten. Unter dem Ansatz „vorhandene Stärken stärken“ sollte die Lausitz außerdem unter Nutzung der hohen Kompetenz in den Bereichen Energietechnik und Energiewirtschaft zu einer Schlüsselregion „Energiewende“ ausgebaut werden. Dies sollte die Ansiedlung neuer Institute, vor allem der Energieforschung beinhalten. So könnten Innovationen in den Bereichen Speicherlösungen, Energieübertragungen und Wertstoffkreisläufe direkt vor Ort erprobt und implementiert werden. Die Einrichtung eines Gründercampus an verschiedenen Hochschulstandorten könnte dies maßgeblich unterstützen.

Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes gehört darüber hinaus eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Wir sind davon überzeugt, dass eine bessere Anbindung der Lausitz an umliegende Metropolregionen entscheidend für eine erfolgreiche Strukturentwicklung ist. Die Eisenbahnfernverbindung auf der Strecke Polen – Görlitz – Weißwasser – Cottbus – Berlin sollte daher auf IC/ICE-Niveau ertüchtigt, sowie die Schieneninfrastruktur zwischen Dresden und Görlitz schnell elektrifiziert werden. Cottbus sollte außerdem besser an Dresden sowie an Leipzig und Halle angebunden werden. Durch die Schaffung eines leistungsfähigen innereuropäischen Grenzverkehrs für Mittel- und Osteuropa, beginnend mit dem Schienenteilstück Horka – Knappenrode, könnte die Region besser an internationale Warenströme angebunden werden. Neben der Schiene gilt dies in gleicherweise für die Straßeninfrastruktur. Die Lausitz würde unter anderem durch eine verbesserte Nord-Süd-Straßenverbindung von der A4 zur A15 sowie durch einen dreispurigen Ausbau der A4 zwischen Bautzen und Dresden profitieren. Um zeitnah eine Entlastung vom Schwerlastverkehr auf der A4 zu erreichen, wollen wir zügig die Voraussetzungen zur Standstreifennutzung bei dichtem Verkehr schaffen.

Gezielte öffentliche Investitionen sollten darüber hinaus der digitalen Infrastruktur in der Region zu Gute kommen. So könnte die Region in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden ein Vorreiter bei der Erprobung und Implementierung des ultraschnellen Mobilfunkstandards 5G werden. Zudem wollen wir in digital vernetzten Modellorten („Smart Villages“) digitale Mobilitäts-, Gesundheits- und Bildungsprojekte erproben.

Darüber hinaus wollen wir neue Bundes- und Landesbehörden in der Lausitz ansiedeln und ein Sonderförderprogramm für die Modernisierung von Kindereinrichtungen und Schulen einführen.

3. Experimentierfelder für Wirtschaft und für eine höhere Lebensqualität

Staatliche Gelder allein werden nicht ausreichen, um eine dynamische und nachhaltige Wertschöpfung zu generieren. Deshalb wollen wir, dass in der Lausitz Innovationen in der Praxis ausprobiert werden können – in Abweichung von den strikten Vorgaben des Bundesrechts.

So wären zum Beispiel Ausnahmen im bestehenden Personenbeförderungsrecht eine Grundlage für die Erprobung flexibler Personenbeförderungsangebote im ländlichen Raum und Modellversuche mit kombiniertem Fracht- und Personentransport. Durch Modellversuche mit autonom fahrenden Dorfrufbussen als Zubringer könnte die individuelle Mobilität erhöht werden.

Weiterhin kann ein Infrastrukturpaket für die Lausitz auch nur dann einen positiven Beitrag zur Strukturentwicklung leisten, wenn die Maßnahmen zügig umgesetzt werden. Für investive Maßnahmen zur Erhöhung der Standortattraktivität muss daher eine Abweichung von Planungs-, Prüf- und Genehmigungsverfahren möglich sein. Durch die Beseitigung von planungs- und verwaltungsrechtlichen Hemmnissen, speziell in den Bereichen Bauleitplanung und Umweltgesetzgebung und durch eine frühzeitige Bürgerbeteiligung könnten die Maßnahmen so schneller umgesetzt werden. Wir wollen außerdem ermöglichen, dass große Infrastrukturprojekte durch direkte Parlamentsbeschlüsse legitimiert und dadurch beschleunigt werden. Ganz nach dem Vorbild anderer europäischer Länder wie Dänemark kann dadurch ohne den Abbau von Mitbestimmungs- und Beteiligungsrechten viel schneller gebaut werden.

Die Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Regionen wollen wir durch die Bündelung öffentlicher und privater Dienstleistungen an zentralen kommunalen Orten erreichen. Wenn in kommunalen Versorgungs- und Servicezentren gleichzeitig Tankstelle, Bank und Supermarkt sowie Servicepunkte für telemedizinische Beratung und Apotheken erreichbar sind, profitieren davon die ländlichen Regionen als Ganzes.

4. Finanzielle Anreize für private Investoren

Doch auch investive Maßnahmen und Experimentierklauseln allein können die Wertschöpfung in der Energiebranche nicht adäquat ersetzen. Dazu braucht es neue Unternehmensansiedlungen und Investitionen der Privatwirtschaft in der Region. Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltige finanzielle Anreize für private Investoren dazu beitragen, neue Arbeitsplätze in der Lausitz zu schaffen.

So sollten zunächst, unter Ausschöpfung des EU-Beihilferahmens, höhere Fördersätze für investierende Unternehmen im Rahmen der GRW-Förderung gewährt werden. Dies gilt in besonderem Maße für Neuansiedlungen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im produzierenden Gewerbe. Denkbar sind außerdem Freibeträge bei der Gewerbe- und Grundsteuer sowie weitere steuerliche Entlastungen ähnlich den Sonderwirtschaftszonen in Polen. Grenzüberschreitende Kooperationen mit Wirtschaftszentren in Polen und Tschechien wollen wir deutlich intensivieren.

5. Koordination durch eine Stabsstelle „Zukunftsregion Lausitz“

Die vorgeschlagenen Maßnahmen betreffen neben der Bundes- und Länderebene auch in besonderem Maße die einzelnen Landkreise und Kommunen. Wir glauben daher, dass eine Bündelung und Koordinierung der unterschiedlichsten Lausitzinitiativen in einer Stabsstelle „Zukunftsregion Lausitz“ von immenser Wichtigkeit sind. Eine solche Stabsstelle sollte konkrete Zielstellungen mit belastbaren wirtschaftlichen Kennziffern erarbeiten. Sie soll außerdem eine unbürokratische Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in den jeweiligen Landkreisen sowie mit der Privatwirtschaft organisieren.

6. Marketingoffensive zur Stärkung des internationalen Images und regionalen Selbstbewusstseins

Letztendlich muss die Lausitz im nationalen und internationalen Kontext als spannende Zukunftsregion bekannt gemacht werden. Zum heutigen Zeitpunkt gibt es Nachholbedarf, wenn es um die deutschland- und europaweite Wahrnehmung der Stärken der Lausitz geht. Das wollen wir ändern.

Als Antwort darauf bedarf es eines kreativen Außen- und Innenmarketings mit mehreren Schwerpunkten. Zunächst sollten öffentlichkeitswirksam bereits heute bestehende Stärken der Region dargestellt werden. Dazu gehören die vielen gut ausgebildeten Fachkräfte und leistungsfähige mittelständische Wirtschaftsbetriebe genauso wie die funktionierende Land-, Forst- und Teichwirtschaft.

Teil des Marketings sollte weiterhin das besondere geschichtliche Erbe der Ober- und Niederlausitz sein. Dazu gehören nicht nur die Alleinstellung durch die Zweisprachigkeit und die Sprache, Kultur und Traditionen der Sorben und Wenden, sondern auch die Bedeutung der historischen Stände, des Sechsstädtebunds und der Glaubensfreiheit. Basierend auf den historisch engen Verbindungen zu Tschechien und Polen wollen wir uns für eine Stärkung der Mehrsprachigkeit einsetzen, unter anderem durch polnische und tschechische Sprachangebote an Schulen sowie entsprechende grenzübergreifende Tourismusbeschilderungen.

Die Lausitz hat landschaftlich und kulturell viel zu bieten: das UNESCO Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, den UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen, das UNESCO Weltkulturerbe Muskauer Park, historische Altstädte wie Görlitz und Bautzen, viele Schlösser und Herrensitze, die ursprünglichen Naturräume wie beispielsweise im Oberlausitzer Bergland sowie im Spreewald.

Eine touristische Vermarktung sollte daher auf diese Vielfalt für Rad- und Wandertouristen sowie Naturliebhaber einen besonderen Fokus legen. Beispielhaft wollen wir das Lausitzer Seenland zudem als touristisches Aushängeschild für erlebnisorientierte Besucher etablieren. Dies kann einen wesentlichen Beitrag in der Transformation von einer Bergbaufolgelandschaft zur Erholungsregion leisten.

Wir sind außerdem überzeugt, dass die Kulturregion Lausitz von neuer und außergewöhnlicher Architektur stark profitieren würde. Moderne Brücken, Schleusen, Gebäude und Kunstinstallationen steigern nicht nur das Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger, sie sind auch Zeichen des Aufbruchs mit internationaler Strahlkraft. Wir werden uns daher unter anderem dafür einsetzen, die Bundesgartenschau in die Lausitz zu holen.

Christine Schlagehan

Kreisvorsitzende der FDP Görlitz

Mike Hauschild

Kreisvorsitzender der FDP Görlitz

Kontakt:

FDP Kreisverband Görlitz
Bautzner Str. 59
02826 Görlitz
info@fdp-goerlitz.de

FDP Kreisverband Bautzen
Wendische Str. 2
02625 Bautzen
post@fdp-bautzen.de